

FUTTERMITTELALLERGIE

Hunde und Katzen leiden häufig unter Allergien. Allergische Reaktionen mit Hautveränderungen und Juckreiz können auch durch Substanzen im Futter verursacht werden. Futtermittelallergie ist definiert als Reaktion des Immunsystems auf Futtermittel. Die häufigsten Substanzen, die eine Futtermittelallergie auslösen können, sind Eiweisse. Allergien sind selten angeboren, sie können sich ganz plötzlich im Laufe eines Lebens entwickeln. Schon junge Tiere können unter diesem Problem leiden Ein Drittel der Patienten ist weniger als ein Jahr alt.

Das häufigste Symptom bei Futtermittelallergie ist der Juckreiz. Dieser ist nicht, wie zum Beispiel bei Pollenallergie, an eine Jahreszeit gebunden und betrifft oft den ganzen Körper. Auch lokale Veränderungen an den Pfoten, Ohren oder der Aftergegend können futterbedingt sein. Zusätzlich können einige dieser Patienten Probleme mit dem Verdauungsapparat aufweisen. Durchfall, blutiger schleimiger Kot und vermehrtes Kotabsetzen sind die häufigsten Symptome. Die Haut ist anfänglich gerötet und zeigt kleine Pusteln. Das ständige Kratzen führt zu Verletzungen der Haut. Diese kann sich eitrig verändern und die Haare fallen aus.

Die beste Diagnosemöglichkeit ist die Eliminationsdiät. Bei dieser Diät wird nur noch eine Proteinquelle (zum Beispiel Entenfleisch) und Kartoffeln angeboten. Diese Diät muss strikte während mindestens 12 Wochen eingehalten werden. Auch kommerziell erhältliche Spezialdiäten für allergische Hunde können eingesetzt werden. Sind die Symptome der Futterallergie weg, können langsam und gezielt die normalen Futtermittel wieder gegeben werden. Treten die Symptome erneut auf, ist klar, dass der Hund auf dieses Futter (Inhaltsstoff) allergisch ist. Die häufigsten allergieauslösenden Substanzen sind Rinds- und Hühnerfleisch, Milch, Eier, Mais, Mehl und Soja. In ausgewählten Fällen können mit speziellen Bluttests die problematischen Stoffe einfacher ausfindig gemacht werden. Diese Stoffe müssen aus dem Ernährungsplan für den Patienten gestrichen werden. Meistens kann ein kommerzielles Futter gefunden werden, das frei von diesen Stoffen ist. Es gibt auch die Möglichkeit, das Futter selbst zu kochen. Diese Variante ist jedoch aufwändig und braucht gute Kenntnisse über benötigten Vitamine und Mineralstoffe.